



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 19.02.2017 (Nr.1135)

Der bessere Josef

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Und Jakob sah, dass es in Ägypten Korn gab. Da sprach Jakob zu seinen Söhnen: Was seht ihr einander an? Siehe, ich höre, dass es in Ägypten Korn gibt; zieht hinab und kauft uns dort Getreide, damit wir leben und nicht sterben! So machten sich zehn der Brüder Josefs auf den Weg, um in Ägypten Getreide zu kaufen. Benjamin aber, den Bruder Josefs, sandte Jakob nicht mit den Brüdern; denn er sprach: Es könnte ihm ein Unfall begegnen! So kamen nun die Söhne Israels, um Getreide zu kaufen, mit anderen, die auch hingingen, weil im Land Kanaan Hungersnot herrschte. Josef aber war Regent über das Land; er allein verkaufte dem ganzen Volk des Landes Korn. Darum kamen die Brüder Josefs und beugten sich vor ihm nieder, das Angesicht zur Erde gewandt. Als nun Josef seine Brüder sah, erkannte er sie; aber er verstellte sich und redete hart mit ihnen und fragte sie: Wo kommt ihr her? Sie antworteten: Aus dem Land Kanaan, um Nahrung einzukaufen! Und Josef erkannte seine Brüder, sie aber erkannten ihn nicht. Und Josef dachte an die Träume, die er von ihnen geträumt hatte, und sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter; ihr seid gekommen, um zu sehen, wo das Land offen ist! Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr! Deine Knechte sind gekommen, um Nahrung zu kaufen! Wir sind alle Söhne eines Mannes; wir sind aufrichtig; deine Knechte sind niemals Kundschafter gewesen! Er aber sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seid gekommen, um zu sehen, wo das Land offen ist! Sie antworteten: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, die Söhne eines einzigen Mannes im Land Kanaan, und siehe, der jüngste ist gegenwärtig bei unserem Vater, und der eine ist nicht mehr.“

(1. Mose 42,1-13)

Der letzte Vers von Kapitel 41 lautete: „Und alle Welt kam nach Ägypten, um bei Josef Korn zu kaufen; denn es herrschte große Hungersnot auf der ganzen Erde“ (V. 57). Die ganze Erde hungerte, und Josef hatte Brot. **Das ist ein wunderbares Bild auf den besseren Josef, auf Jesus Christus, auf Sein Evangelium!** Dieser Spur wollen wir in diesem Kapitel nachgehen.

Die Menschen verderben vor Hunger

Die Welt darbt, sie hat Hunger nach Frieden, nach Wahrheit, nach Gerechtigkeit, nach Liebe, nach Versöhnung, nach Heil. Und die Antwort darauf ist: Jesus Christus! Er sagt von sich selbst: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten“ (Johannes 6,35). Jesus ist das Brot, Er ist das Leben! Und Er ruft: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken!“ (Matthäus 11,28). Wie sollte man auf diese Aufforderung reagieren?

Genauso, wie Jakob es tat!



Arche
Evang.-reformierte Freikirche

Gemeinde und Missionswerk Arche e.V.
Evang.-reformierte Freikirche
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg
Tel.: 040/54 70 50 · Fax: 040/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Evangelische Bank eG · IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05 · BIC: GENODEF1EK1
Schweiz: PostFinance AG · IBAN: CH34 0900 0000 4001 0270 9 · BIC: POFICHBEXX
Österreich: P.S.K. Österr. Postsparkasse · IBAN: AT37 6000 0000 0772 6796 · BIC: OPSKATWW

Was machte der alte Vater? Wir lesen in Vers 1 unseres Kapitels: „*Und Jakob sah, dass es in Ägypten Korn gab. Da sprach Jakob zu seinen Söhnen: Was seht ihr einander an?*“ Mit anderen Worten: „Was sitzt ihr hier noch rum? Worauf wartet ihr denn noch?“ Und Jakob fuhr fort: „*Siehe, ich höre, dass es in Ägypten Korn gibt; zieht hinab und kauft uns dort Getreide, damit wir leben und nicht sterben!*“ (V. 2). Das heißt so viel wie: „Zögert nicht! Verliert keine Zeit, sondern macht euch auf den Weg!“

Ähnliches lesen wir über den verlorenen Sohn: „*Er kam aber zu sich selbst und sprach: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber verderbe vor Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen*“ (Lukas 15,17-18).

Jesus ist unser großer Bruder

Wer war nun aber Josef, der ihnen Brot geben konnte? Er war ihr Bruder. Sie hatten ihn verkauft, versklavt und für tot erklärt. Aber ohne dass sie es wussten, lebte Josef immer noch. Wie aus dem Tod auferstanden, war er zum Herrn über das Land geworden.

So war es auch mit Jesus Christus, dem Erstgeborenen unter vielen Brüdern (Römer 8,29). Er kam, wie Josef, um nach Seinen Brüdern zu schauen: „*Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf*“ (Johannes 1,11). Stattdessen verfolgten und töteten sie Ihn. Aber sie ahnten nicht, dass genau der, den sie gekreuzigt hatten, auferstehen würde und ihnen in der Zeit ihrer großen Verzweiflung zur Rettung werden würde.

Liebe Gemeinde, macht es wie Jakob und sprecht zueinander: „Was seht ihr einander an? Zieht hinab und kauft uns Brot!“ Mach dich auf und komm zu Jesus und hole dir Brot, Speise und Rettung! Worauf wartest du noch?

Falsche Beugung

Wir lesen in Vers 6: „*Josef aber war Regent über das Land; er allein verkaufte dem ganzen Volk des Landes Korn. Darum kamen die Brüder Josefs und beugten sich vor ihm nieder, das Angesicht zur Erde gewandt.*“ Warum beugten sie sich? War Buße ihre Motivation? Nein, die zehn Brüder fielen wegen ihres leeren Magens nieder und nicht wegen ihrer Sünde. Sie waren in großer Not, sogar in Verzweiflung, aber sie hatten noch nicht die wirkliche Dimension ihres Elends verstanden. Da war etwas, was viel schwerer wog als ihr Hunger, als ihre äußere Not. Und das war die nicht aufgearbeitete Schuld ihrem Bruder Josef und ihrem alten Vater gegenüber. Sie liefen mit einer Lüge herum, sie schleppten ein ganz böses Geheimnis mit sich herum, sie hatten „eine Leiche im Keller“. Aber das hatten sie alles verdrängt und meinten nun, die Hungersnot wäre ihr großes Problem.

Eines Tages wurde ein Gelähmter zu Jesus gebracht. Was wollte er? Gesund werden natürlich. Und was sagte Jesus zu ihm? „*Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!*“ (Matthäus 9,2). Das Erste, was Jesus behandelte, war nicht die Lähmung, sondern das böse Herz des Gelähmten.

In Matthäus 18 sagte der Herr: „*Es ist besser für dich, dass du lahm oder verstümmelt in das Leben eingehst, als dass du zwei Hände oder zwei Füße hast und in das ewige Feuer geworfen wirst. ... Es ist besser für dich, dass du einäugig in das Leben eingehst, als dass du zwei Augen habest und in das höllische Feuer geworfen werdest*“ (V. 8-9). Was hätte es den Brüdern Josefs genützt, wenn sie Säcke voller Korn gehabt hätten, aber ihre Seele zugrunde gegangen wäre? Darum fragte Jesus auch: „*Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?*“ (Matthäus 16,26).

Ich habe viele Menschen gesehen, die zu Jesus wegen ihrer Krankheit kamen oder wegen ihrer Geldnot oder anderer äußerer Schwierigkeiten. Sie erhofften sich von Ihm bessere Lebensumstände. Aber sie kamen nicht wegen ihres allergrößten Schadens – sie beugten sich nie wegen ihrer Sünde.

Josefs Härte

Jetzt lesen wir, dass Josef seinen Brüdern nicht einfach nur Korn gab und sie fröhlich wieder abreisen ließ, sondern dass er sie in Schwierigkeiten verwickelte: „*Und er sah sie an und erkannte sie, aber er stellte sich fremd gegen sie und redete hart mit ihnen*“ (1. Mose 42,7).

Wollte sich Josef rächen oder seine Brüder ärgern? Nein! Seine Motivation war, dass er ihren Schaden nicht nur oberflächlich heilen wollte (Jeremia 6,14), sondern sie sollten bis in die Wurzel ihres Seins gesund werden. Josef wollte ihre wahre Not nicht unter den Teppich kehren, sondern ihre Seele errettet sehen. Darum redete er hart mit ihnen. Er beschuldigte sie, Spione zu sein, und steckte sie erst einmal ins Gefängnis.

Genauso handelt Jesus. Seine Bruderliebe besteht nicht darin, uns alle zu streicheln und uns zu sagen, wie gut und wertvoll wir seien, sondern Er führt uns an den wunden Punkt unseres Lebens. Um uns dahin zu bringen, verwickelt Er uns oft in weitgehende Schwierigkeiten. Du kommst zu Ihm wegen deiner Probleme, aber Er wird zu einer großen Enttäuschung für dich. Statt dich mit Korn zu versorgen, statt deine schwierigen Lebensumstände zu lösen, verändert sich deine Situation eher zum Schlechten, deine Probleme werden mehr statt weniger. Und du denkst vielleicht: „So habe ich es mir bei Jesus aber nicht vorgestellt! Ich dachte, Er würde mir helfen! Stattdessen bringt Er mir noch größeren Kummer!“

Doch der Punkt ist derselbe, wie bei Josef und seinen Brüdern: „*Aber wiewohl er sie erkannte, erkannten sie ihn doch nicht*“ (1. Mose 42,8). Wir kennen Jesus oft nicht. Wir verstehen nicht, wie Er handelt und dass das, was Er tut, genau richtig für uns ist. Aber Er kennt uns und unsere wahre Not, unsere Verlorenheit. Und nicht weniger will Er angehen.

Josef bringt seine Brüder zum Reden

Wir sehen, wie Josef seine Brüder zum Reden bringt. Sie wollen natürlich nicht auf sich sitzen lassen, Kundschafter zu sein. Deshalb erzählen sie Josef von sich und ihrem Hintergrund und sagen zu ihm: „Nein, wir sind keine Kundschafter. *Wir sind alle eines Mannes Söhne; wir sind redlich, und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen*“ (V. 11).

Oh, ihr Brüder! **Redlich** seid ihr? Sie waren nicht zerbrochen, sondern immer noch selbstgerecht. Denn sie bezeichneten sich als „redlich“ – obwohl sie Verbrecher waren! Josef stand also noch eine Menge Arbeit mit ihnen bevor. Gott hat auch mit dir noch eine Menge Arbeit, wenn du immer noch selbstgerecht bist, wenn du immer noch gut von dir denkst und deine Sünden nur für Lappalien hältst.

Und so ließ Josef sie weiter erzählen, Vers 13: „*Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, eines Mannes Söhne im Lande Kanaan, und der jüngste ist noch bei unserm Vater, aber der eine ist nicht mehr vorhanden.*“ Wie bitte? Der eine ist nicht mehr vorhanden? Josef kam dem Ziel der Heilung näher, der Heilung der ganzen Familie Jakob. Denn jetzt erinnerten sich die Brüder an einen von ihnen, der nicht mehr da war. Ob da schon einer von ihnen stockte und sich innerlich an seine Brust schlug? Wir wissen es nicht. Aber Josef war auf dem richtigen Weg.

Genauso verborgen führt der himmlische Josef in Seiner Weisheit Menschen zur Buße. Paulus schreibt: „*Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?*“ (Römer 2,4). Es ist mein Gebet, dass der bessere Josef, Jesus Christus, auch durch diese Botschaft Menschen zur Buße lockt, sie aus Gnade überführt, damit sie selbst und ihre ganze Familie Heilung und Rettung finden. Amen!